

Tobias Büstrin-Theiß will mehr Miteinander

45-Jähriger tritt als Einzelkandidat an

Von unserem Redakteur Peter Bleyer

■ **Ruschberg.** Auch Tobias Büstrin-Theiß will in Ruschberg das Amt des Bürgermeisters übernehmen. Der 45-Jährige, der seit 2014 im Gemeinderat sitzt und seit 2016 als Mitglied der FWG, geht mit 60 Unterstützerunterschriften gegen Amtsinhaber Alfred Heu und seinen FWG-Kollegen Alexander Matheis ins Rennen. Sein Hauptanliegen ist, mehr Miteinander im Dorf zu etablieren.

Es mag auf den ersten Blick ein wenig seltsam anmuten, dass sich aus einer Gruppierung gleich zwei Interessenten für den Bürgermeisterposten bewerben – doch Tobias Büstrin-Theiß stellt klar: „Die FWG kann nur einen Kandidaten aufstellen. Man hat sich für Alexander Matheis als unverbrauchten Anwärter entschieden. Nichtsdestotrotz stand die FWG hinter meinem Vorhaben, als Einzelkandidat anzutreten.“ Er sei über diese Entscheidung froh, denn er sehe sich ohnehin als Bürgermeister für alle.

Tobias Büstrin-Theiß betont, dass er mit der Dorfpolitik der Vergangenheit nicht zufrieden gewesen sei. „Es war eine Politik der Ellenbogen, der Strafanzeigen und der Spalterei“, sagt er. Damit spielt er auch auf das Strafverfahren an, das



Tobias Büstrin-Theiß will Bürger mehr einbeziehen. Foto: Peter Bleyer

Bürgermeister Alfred Heu als Reaktion auf eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen ihn und einen Fraktionskollegen angestrengt hatte. Nach zwei Jahren wurde es eingestellt (die NZ berichtete). „Zank ist nicht gut für die Dorfgemeinschaft“, sagt Büstrin-Theiß. „Bei großen Themen wie

Windkraftanlagen, Straßenausbaubeiträgen und ehemaliger Grundschule hätte ich mir mehr Bürgerbeteiligung gewünscht.“

Zuhören, verstehen, handeln – das sei das Motto, gemäß dem er im Falle seiner Wahl die Amtsgeschäfte führen wolle. „Ich wünsche mir einen respektvollen Umgang und dass man andere Ansichten zulässt. Keine Klüngeleien“, unterstreicht er. „Wir müssen uns

überlegen, wie wir das Dorf nach vorn bringen und für jüngere Familien attraktiv machen. Das geht nur gemeinsam.“

So schwebt ihm vor, im Rahmen einer Einwohnerversammlung die Bürger an den Planungen für die Nutzung und Finanzierung der ehemaligen Grundschule, die die Kommune Anfang 2019 übernommen hat, zu beteiligen. Ob beispielsweise die Einrichtung eines Internetcafés, wie es ein Gestaltungskonzept vorsieht, noch zeitgemäß sei, sei fragwürdig. „Außerdem fallen für das Gebäude jährlich Instandhaltungskosten in Höhe von 20 000 Euro an.“ Weiterhin will Büstrin-Theiß die Bürger auch bei der Frage einbeziehen, was mit dem alten Hochwasserbehälter im Dorf geschehen soll. „Rund 80 000 Euro sollen für die Sanierung ausgegeben werden“, berichtet er. „Das müssen die Einwohner entscheiden.“

Ansonsten stehen auf seiner Prioritätenliste natürlich die Straßenausbauarbeiten, die weiterhin betreut werden müssen, sowie die Unterstützung der Vereine, des Jugendklubs, des Bürgercafés und aller ehrenamtlich Tätigen. Tobias Büstrin-Theiß, der in Kusel geboren wurde und in Heidelberg lebte, wohnt seit 1993 in Ruschberg. Dort betreibt der gelernte Industrieelektroniker einen kleinen Bio-Hof mit eigener Schafzucht. Der 45-Jährige geht recht zuversichtlich ins Rennen um das Bürgermeisteramt – nicht zuletzt angesichts der 60 Unterstützerunterschriften, 25 hätten ihm gereicht. „Ich denke, es wird eine spannende Wahl.“

